Artikel vom 08. Juni 2006

Lüdenscheider Nachrichten Lokalmeldungen Schalksmühle



Unbürokratische Hilfe mit Obst und Gemüse

Immer mehr Bedürftige werden von der Schalksmühler Tafel unterstützt. Appell an Lebensmittelgeschäfte, Produkte abzugeben. "Vorbildliche Idee"

Von Anja Albert

SCHALKSMÜHLE · Mit geübten Handgriffen sortiert Erika Ostmeyer Erdbeerschalen, Salatköpfe und Radieschenbündel. Überreife Lebensmittel landen in der Tonne, die brauchbaren Produkte verteilt sie gleichmäßig auf Kisten. Rund 350 bedürftige Menschen aus Halver und Schalksmühle kommen in dem kleinen Ladenlokal an der Hälverstraße 78 regelmäßig vorbei, um sich mit Lebensmitteln zu versorgen. Fast vier Tonnen Obst und Gemüse gehen dabei pro Woche über die Ausgabetheke der Schalksmühler Tafel. "Und der Bedarf ist noch viel größer", macht Tafel-Initiatorin Erika Ostmeyer deutlich. Damit die ehrenamtliche Tätigkeit des Vereins in Zukunft eine größere öffentliche Plattform findet, haben die Verantwortlichen einen Handzettel zusammengestellt, den sie gestern mit Bürgermeister Jörg Schönenberg gemeinsam vorstellten.

"Ich finde die Idee, Schalksmühler helfen Schalksmühlern vorbildlich", so Schönenbergs lobendes Fazit. Allerdings bräuchte der Verein nicht nur schöne Worte, sondern auch finanzielle und personelle Unterstützung. "Mein Appell geht an die Lebensmittelgeschäfte: Bevor sie ihre Produkte wegwerfen, geben sie sie bei der gemeinnützigen Tafel ab."

Einmal am Tag macht sich die 64-jährige Ostmeyer mit ihrer Tochter Astrid Lehmann auf den Weg, um die zehn Einrichtungen abzuklappern, in denen sie Lebensmittel bekommen, die kurz vor dem Verfallsdatum stehen. Rund 1000 Kilometer legt das Team auf seiner "Sammel-Tour" zurück. "Manchmal ist es wirklich anstrengend. Aber dennoch liebe ich diesen Job über alles", verrät die Tafel-Vorsitzende. Materiell wird Ostmeyer, wie alle anderen Helfer auch, zwar nicht entlohnt - aber: "Wenn ich einem Kind Schokolade gebe, ist das so glücklich, dass mir Tränen in die Augen steigen. Mehr Lohn kann ich mir nicht vorstellen."

Die Hilfe der Tafel läuft unbürokratisch und direkt. Bedürftige Menschen - Rentner, Alleinerziehende und vor allem kinderreiche Familien - können sich eine vorgepackte Kiste, in der anteilmäßig das Gesammelte aufgeteilt wird, an der Ausgabestelle abholen Das Erschreckende: "Es werden immer mehr. Das merken wir seit einem Jahr", so die Ehrenamtlerin. "Wenn wir um 17 Uhr unsere Tür öffnen, stehen die Leute schon knapp zwei Stunden vorher Schlange."

Zudem erfüllt die Schalksmühler Tafel eine doppelt soziale Funktion: Vier Ein-Euro-Jobber haben dort einen Wiedereinstieg ins Berufsleben gefunden. Die 26-jährige Heidi Schöffer ist begeistert: "Es macht mir sehr viel Spaß, anderen zu helfen." Und: "Es ist so wichtig für mich, mal wieder sinnvolle Arbeit zu haben."